

Übrigens...

... wird unser Leben immer wieder von verschiedenen Nachrichten und Ereignissen beeinflusst. Oft werden dadurch gewohnte Abläufe unterbrochen. Manches, wie etwa eine Todesnachricht eines geliebten Menschen, eines Verwandten betrifft einen Menschen persönlich und geht nicht über den engen Kreis der Familie und Freunde hinaus. Manches betrifft aber die ganze Gesellschaft: Covid, Klimakatastrophe, Krieg... Diese Dinge bringen uns dazu, aus dem Gewohnten herauszubrechen.

Die Fastenzeit ist eine Einladung, eine bewusste Unterbrechung des Gewohnten zu vollziehen. Sie ist eine Einladung, die Dinge anders zu machen als sonst. Und das ganz bewusst. Da weiß man vielleicht gar nicht, womit man anfangen soll – es könnte so Vieles anders sein...

Papst Franziskus hat vor Kurzem Folgendes gesagt: „Das Problem ist, dass viele Handlungen und Haltungen nützlich und gut sein mögen, aber nicht alle den Geschmack des Evangeliums haben. Und hier ist der entscheidende Punkt: die Veränderung und das Handeln, die den Geschmack des Evangeliums haben oder nicht haben, dies gilt es zu unterscheiden.“

Was ich in meinem Leben, in meinem Denken und Tun (vielleicht aber auch in der Kirche oder der Zivilgesellschaft) verändern will, soll also nach der Frohen Botschaft Jesu Christi schmecken – das finde ich eine schöne Sichtweise und ein wichtiges Kriterium für die Vorsätze, die ich mir für die Fastenzeit gefasst habe.

Uns allen wünsche ich in diesem Sinne eine kreative Fastenzeit, die Zeit der Vorfreude auf Ostern, auf das Leben, das Christus uns schenken will!

Kirill Buslov, Kaplan